Danziger Zeitung.

DZE KM

No. 30.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Freitag, den 21. Februar 1817.

Von der Niederelbe, vom 9. Februar.

Von dem Mecklenburgischen Landtage hört man viel Rühmliches erzählen; desto mehr ist zu wünschen, daß die Resultate desselben bald öffentlich bekannt gemacht werden. Vorzüglich sollen die neuen Instruktionen, welche dem Strelitzschen Kommissarius von dem jetzigen Großherzog zugeschickt wurden, den Verhandlungen eine bessere Richtung gegeben haben. Der Fürst befahl seinem Kommissarius, sich der Einrichtung eines Appellationsgerichts nicht zu widersetzen. Ein guter Fürst, so soll der Großherzog geschrieben haben, hat nichts zu fürchten von einem nach Gesetzen richtenden Appellationshofe.

Der König von Schweden hat dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz den Seraphinen-Orden übersandt.

Im Hannöverschen ist nach der, unterm 3. Januar bekannt gemachten Landwehrordnung, jeder vom Eintritt ins 20ste bis zu Ende des 25sten Jahres verpflichtet, mit den gewöhnlichen Ausnahmen der Prediger ꝛc. Stellvertretung ist zulässig und vorzugsweise für die Studenten. Die dienstthuende Mannschaft wird vier Wochen lang jährlich kompagnie- und bataillonsweise eingeübt, so wie alle Sonntage Nachmittags rottweise, mit Ausnahme der Erndtezeit. Im erstern Fall erhält sie Sold und die letzten vierzehn Tage Verpflegung; im zweiten nicht. So lange das Truppenkorps in Frankreich steht, bleiben 80 Mann von jedem Bataillon in fortwährendem Dienst.

Alle Städte Schleswigs sind bei dem Könige von Dännemark durch deputirte Bürger mit Petitionen eingekommen, die übereinstimmend dahin lauten; der allgemeine Wunsch der Schleswiger sey, die alte Verbindung mit Holstein unversehrt fortzusetzen, und dieselbe Verfassung wie Holstein zu erlangen. Die Vorstellungen enthalten weniger Ausführung der Rechtsansprüche der Schleswiger, als des Schadens, welchen Schleswig durch die gewaltsame Trennung von Holstein erleiden müßte, sind aber nichts destoweniger eindringlich geschrieben. An mehreren Orten wurden sie wider Willen der Königl. Oberbeamten abgeschickt.

Im vorigen Jahre sind bei der Kopenhagner Veterinairschule 3817 Thiere, nämlich: 1556 Pferde, 601 Kühe, 496 Schweine, 411 Schaafe, 536 Hunde, 128 Katzen, 107 Vögel, 1 Bär und 1 Dromedar, unter ärztlicher Behandlung gewesen.

Bei Odensee hatten sich schon am 26sten v. M. Lerchen hören lassen.

Der Entrepreneur einer Seiltänzer-Gesellschaft, Paran, schiffte sich am 1. Dezember mit seiner Familie und der ganzen Gesellschaft, 13 Personen, in Christiansand ein, um nach Drontheim zu segeln. Kaum aus dem Hafen gekommen, erhob sich ein heftiger Sturm, das Schiff wurde voll Wasser und schlug um. Paran und seine ganze Familie ertranken, nur ein Einziger von der Gesellschaft, Namens Winter, rettete sich durch Schwimmen auf dem Wrack. Nachdem er 4 Stunden auf dem Meer herum getrieben war, wurde er durch ein Fischerboot gerettet. Er hat seine Frau und zwei Kinder bei dem Schiffbruche verloren.

Vom Main, vom 8. Februar.

Nachdem der Minister Montgelas am 4ten und 5ten seine sämmtlichen Aemter niedergelegt, machten ihm am 5ten der neue Staatsrath und die Minister, den Fürsten Wrede an der Spitze, die Aufwartung, in feierlichem Zuge, um ihm den Ausdruck der Gesinnungen darzubringen, welche jedem Baiern das Andenken an die 18jährige Verwaltung seines Ministeriums einflößt. Am 5ten speisete der Entlassene bei Sr. Maj. im Kabinet.

Im Kanton Genf hat man beschlossen, daß die bisherige starke Garnison, trotz dem Widerspruch, daß sie zu kostbar und ohne Nutzen sey, bis zum Jahre 1819 beibehalten werden solle.

Eine in Paris erschienene Flugschrift: „Tableau politique de l'Allemagne par Scheffer," verkündet uns geradezu eine nahe Revolution nach dem beliebten Muster der Französischen von 1789, und will uns glauben machen daß Deutschland nur in einer engen Verbindung mit Frankreich sein Heil finden könne.

Am St. Gotthard sind in den letzten Tagen des Januars durch eine Lavine mehrere Menschen und beladene Saumpferde, eine große Menge Vieh und 60 Scheunen verschüttet oder fortgerissen worden. Die Kantone Uri und Tessin treffen Anstalt, wenigstens 34 Kisten Waaren, die ebenfalls im Schnee vergraben geblieben sind, wieder herausschaffen zu lassen.

Eine deklamatorische Gesellschaft aus Studenten der Berner Akademie, kündigt, mit hoch obrigkeitlicher Erlaubniß, die Aufführung von Wallensteins Lager, und einige Scenen aus Wilhelm Tell an.

Die eidsgenossenschafte Kanzlei warnt diejenigen Personen, welche durch Armuth oder betrügliche Versprechungen zu dem Entschlusse verleitet werden, über Holland nach Amerika sich zu begeben, vor dem unglücklichen Loose, das aller Derjenigen wartet, die, ohne hinreichendes Vermögen zu Bestreitung der Unkosten, diese lange Reise unternehmen. Aus den, durch den schweizerischen Handels-Konsul zu Amsterdam eingesandten Berichten ergiebt es sich, daß 120 dergleichen im abgewichenen Christmonat, von Basel aus abgereisete Auswanderer, sich bei ihrer Ankunft in Amsterdam in der traurigsten Lage befanden. Der größte Theil dieser Unglücklichen irrte Brodt bettelnd, in den Straßen umher. Die Polizei Amsterdams ließ sie vor den Schweizerischen Konsul führen, mit der Erklärung: daß, falls er nicht ihrem dringendsten Bedürfnisse steure, sie sich genöthigt sehen würde, gegen diese Unglücklichen nach Maaßgabe des Straf-Gesetzbuches zu verfahren, oder aber sie über die Grenzen des Königreichs bringen zu lassen. Der Konsul hatte keine andere Wahl, als den Dürftigsten zur Heimreise einiges Geld vorzustrecken. — Die gewöhnlich zu der Ueberfahrt von Amsterdam nach Philadelphia erforderliche Summe beträgt 85 Gulden für eine Person von 4 bis 14 Jahren, und 170 Gulden für eine ältere, männlichen oder weiblichen Geschlechts. Kinder unter 4 Jahren werden unentgeldlich aufgenommen.

Wien, vom 4. Februar.

Mit der Gesundheit des Erzherzogs Karl bessert es sich ebenfalls, aber langsam. Seine liebenswürdige Gemahlin befindet sich abermals in gesegneten Leibes-Umständen.

Was öffentliche Blätter von Aufhebung eines hier bestehenden medizinischen Klubbs gemeldet haben, gehört ins Reich der Fabeln. Es besteht hier eine Gesellschaft von Aerzten, die sich jede Woche regelmäßig versammelt, sich aber bloß mit wissenschaftlichen Gegenständen beschäftigt, ohne der Regierung je den mindesten Stoff zu irgend einem Verdachte gegeben zu haben.

In dem Kaiserl. Park von Auhof haben die Hirsche bereits ihre Geweihe abgeworfen, was sonst, als Vorbote des Frühlings, nicht vor dem März zu geschehen pflegt. Dieses Ereigniß hatte sich, wie seit dem Jahre 1747 nicht mehr begeben; jenes Jahr zeichnete sich durch eine besonders frühzeitige Frühlings-Witterung und durch eine äußerst gesegnete Erndte, die schon vor Ende Juni in die Scheunen gebracht war, aus.

München, vom 4. Februar.

Das Königl. Regierungs-Blatt enthält eine für unser Reich höchst wichtige Verordnung folgenden Inhalts: Wir haben Uns auf die wiederholten und dringenden Gesuche Unsers Staatsministers des Aeußern, des Innern und der Finanzen, Grafen von Montgelas, um bei den Angriffen auf seine Gesundheit eine Erleichterung in den Geschäften zu empfangen, endlich bewogen gesehen, diesem billigen Begehren in der Art zu willfahren, daß Wir denselben der ganzen Last der ihm bisher anvertrauten Staatsämter, mit Belassung seines Ranges und eines jährlichen Gehalts von 30000

Gulden entheben, und Uns für außerordentliche Angelegenheiten jenen Beistand seines Rathes vorbehalten. Dagegen bildet künftig hin das Gesammt-Staatsministerium die oberste vollziehende Stelle. Es wird in 5 für sich bestehende Staatsministerien abgetheilt: 1) des Hauses und des Aeußern, 2) der Justiz, 3) des Innern, 4) der Finanzen, 5) der Armee. II. Die oberste berathende Stelle bildet ein Staatsrath. Er wird in 5 Sektionen nach der Abtheilung des Gesammt-Staatsministeriums zerfallen. III. Der Staatsrath besteht: 1) aus den Ministern und dem jeweiligen Feldmarschall mit dem Range der Minister, 2) aus den General-Direktorien der Ministerien, 3) aus den Staatsräthen der Sektionen, 4) aus einem General-Sekretär. IV. Das Königreich soll in acht Kreise mit Einschluß des Landes am Rhein, eingetheilt werden, jedem Kreise ein General-Kommissair vorstehen und für die oberste Justizpflege wird in jedem Kreise ein Appellationsgericht und für das ganze Reich ein Ober-Appellationsgericht bestehen. V. Zur Begründung einer Repräsentation soll alljährlich in den Kreisen ein Landrath zusammenberufen und über die durch den Staatsrath ihm vorzulegenden Gegenstände der Gesetzgebung und Belegung in seinem Gutachten vernommen werden. Minister des Hauses und des Aeußern ist der Graf Rechberg (bisher Gesandter am Bundestage), der Justiz, Graf Reigersberg, des Innern, Graf Thürheim, der Finanzen, Freiherr v. Lerchenfeld, der Armee der Artillerie-General Graf Triva. Allen Dienern in den vormaligen Ministerien, welche bei der gegenwärtigen Ernennung eine bestimmte Anstellung nicht erhalten, ist eine ihrem bisherigen Dienstgrade entsprechende Anstellung bei den Zentral und obersten Kreisstellen vorbehalten.

General Lagarde, der bei der Ermordung von Protestanten zu Nismes verwundet wurde, ist als Französischer Gesandter zu Münchan angekommen.

Vor einigen Wochen wurde in öffentlichen Blättern die Nachricht mitgetheilt, daß Herr Edmund Davy die Entdeckung gemacht habe, das schlechte Mehl durch Hülfe der Magnesia zu veredlen, und hieraus ein sehr gutes Brod zu bereiten. Diese Versuche sind hier von Dr. Vogel, Mitglied der Königl. Akad. d. Wiss. wiederholt und zum Theil bestätigt worden. Die kohlensaure Magnesia kann nach diesem Versuche mit Nutzen in den Fällen angewendet werden, wo das schlechte Mehl nicht zu einer hinreichenden Gährung zu bringen ist.

Paris, vom 3. Februar.

Um das Verdienst des treuen Clery zu belohnen, hat der König dem Schwiegersohn dieses Kammerdieners und Unglücksgenossen Ludwigs des 16ten, Grein, in den Adelstand erhoben, und erlaubt, daß dessen Kinder den Namen ihres Großvaters führen dürfen. Clery selbst ist zu Hitzing im Oestreichischen gestorben, und sein Grab durch die rührende Inschrift bezeichnet: hier liegt der treue Clery.

Die Mémoires historiques du Temple sind ohne Vorwissen der Herzogin von Angouleme durch eine unbescheidene Hand, der sie anvertraut waren, in Druck gerathen.

Der Moniteur liefert nun förmliche Berichte über das Verfahren bei Aufsuchung der Königlichen Gebeine zu St. Denis und zugleich das Verzeichniß sämmtlicher Personen, denen jene angehörten. Den Anfang macht der Stifter der Abtei, König Dagobert, gestorben im Jahr 638.

Bei Dammartin hat man einen schrecklich verstümmelten Leichnam gefunden.

Kapitain Wemys, ein junger Engländer aus der Familie Hutley, hat sich, wegen Verlustes im Spiel, erschossen. In einem für seinen Onkel, den General Erskine, hinterlassenen Schreiben sagt er: „Ich bin den Hayfischen (the sharks) bei Madame C. 3000 Pfund Sterling schuldig.“

Nach einem Königl. Befehl sollen alle Schiffe, die in unsere Kolonien Neger zum Handel einführen, konfiszirt, die Mohren selbst aber mit öffentlichen nützlichen Arbeiten beschäftigt werden.

Die Stadt Marseille hat bei einem der ersten Goldschmiede zu Paris, Herrn Cahier, 2 prächtige silberne Vasen verfertigen lassen, deren eine zum Geschenk für den Admiral Exmouth, die andere für Sir Hudson Lowe bestimmt ist, zur dankbaren Anerkennung für den Schutz, welche beide 1815 dem Handel von Marseille verschafft haben.

Der Maire zu Dijon hat die diesjährigen Karnevals-Belustigungen für die Dürftigen und Nothleidenden dadurch nützlich zu machen gesucht, daß er den Ertrag aller Redouten und Bälle, nach Abzug aller Unkosten unter dieselben vertheilt.

Ein Privatschreiben aus Madrit vom 15. Ja-

nuar giebt über die Lage des Spanischen Amerika folgende, freilich nicht befriedigende, aber doch einige Uebersicht, die bisher ganz fehlte, gewährende Nachricht: Der Vizekönig von Mexico ist Herr der Hauptstadt und der mittleren Provinzen; wie es in Neu-Mexico und Californien steht, weiß man noch nicht, fürchtet aber, daß die Missionen durch revolutionaire Abgeordnete und durch die Amerikanisen Korsaren unter der Flagge von Buenos-Ayres zu Grunde gerichtet sind. Eine Schaar Spanischer Insurgenten und Abentheurer aus Neu-Orleans behaupten die Provinz Texas und bedrohen Mexico. Die Provinzen Yukatan und Guatimalo stehen unter Juntas, die im Namen Ferdinand des siebenten errichtet sind, auch dessen Rechten nicht geradezu entgegen handeln, aber den Königl. Befehlshabern nicht gehorchen. 10,000 Mann, die Europa nach Mexico schickte, würden wahrscheinlich alle nördlichen Kolonien dem Mutterstaat erhalten. Neu-Granada ist ziemlich ruhig, Peru, ganz, Chili vermöge eines Abkommens der vornehmsten Familien mit dem Vizekönig, der versprochen hat, die vornehmsten Aemter nur Eingebornen zu verleihen. Doch wagt es der Vizekönig nicht, seine Armee aus Peru vorrücken zu lassen, daher der sonst unbedeutende Kongreß von Tukuman, dem kaum 3000 Soldaten zu Gebote stehn, sich behauptet. Buenos-Ayres hat diesen Kongreß nicht anerkannt, und steht unter Kaufmanns-Herrschaft, und in starker Verbindung mit den Nord-Amerikanern. Zwei Horden der berittenen Hirten, eine unter Artejas, schweifen in den ungeheuren Ebenen (Pampas) umher, und man sucht von Buenos-Ayres aus, sie auf Chili abzuleiten, unter dem Vorwand, diese Provinz zu befreien. Caracas leidet am meisten durch die starken Wechsel des Kriegsglücks; doch dürften die aus Port au Prince (in St. Domingo) Jamaika und St. Thomas (den Dänen gehörig) abgegangenen Expeditionen, wegen Uneinigkeit der Anführer, fehlschlagen. Die einzige Provinz Guiana ist ruhig, und verdankt dies der Weisheit ihres Gouverneurs, D. Lorenzo Fitzgerald.

Aus Italien, vom 16. Januar.

Bekanntlich wurde dem König von Sardinien im Pariser Frieden 1815 über das bei Nizza gelegene Fürstenthum Monako das Besatzungs- und Hoheitsrecht, so wie Frankreich dasselbe vor der Revolution besessen hatte, eingeräumt. Er soll aber auch das Eigenthum in Anspruch nehmen, weil er dieses durch andre Aufopferungen ausgeglichen, und den Fürsten von Monako, der unter Frankreichs Schutz Eigenthümer war, mit seinen Forderungen an Frankreich weisen. Wahrscheinlich wird der Streit schiedsrichterlich geschlichtet werden.

Am 26sten dieses wurde der von Bellinzona nach Ursern gehende Italienische Kourier zwischen Faido und Airolo ermordet, und alle Briefe, in denen die Raubmörder Geld vermutheten, aufgeschnitten; jedoch war der Raub nicht bedeutend. Man hat den Leichnam des Ermordeten noch nicht gefunden, wohl aber seinen mit Blut befleckten Hut.

Zu Mailand wurde am 24. Januar ein Edikt publizirt, welches das Verbot, heimliche oder nicht erlaubte Waffen zu tragen, erneuert, und mehrere neue Bestimmungen enthält.

Der neue Bau des prächtigen Theaters St. Carlo zu Neapel hat über 400,000 Ducati gekostet.

Auch zu Rom soll eine Art von Ständischer Versammlung unter dem Titel: Konsulta, zusammenberufen werden, die eine Art von Unter- und Oberhaus bilden wird.

Vermischte Nachrichten.

Wegen einiger Defekte im grünen Gewölbe zu Dresden (diesem fürstlichen Schatze von 6 Millionen am Werth) ist gegenwärtig ein Untersuchungsprozeß im Gange.

Unter den Armen von Kühnheyda in Sachsen wurden neulich 24 bis 30 Thlr. ausgetheilt, der Erlös aus einer Flöte, die ein edler, aber armer Ungenannter zum Verkauf mit den Worten einsendete: „Ich habe nichts, ich gebe was mir am liebsten ist, meine Flöte. Sie hat einen vortrefflichen Ton; mag sie, statt mein Ohr zu ergötzen, die Thränen der Leidenden trocknen helfen!“

Der Baron Ompteda ist nun wirklich als Hannöverscher Gesandter nach Rom abgegangen. Der Hofrath Leist (ehemals Professor in Göttingen und Westphälischer Staatsrath) begleitet ihn.

Fünf Bischöfe Norwegens haben, gleich den Schwedischen, vom Könige jeder ein großes goldenes Kreuz erhalten, welches selbige während des Gottesdienstes an einer Kette um den Hals tragen.

Die Schwedisch-Ostindische Handels-Gesellschaft wird aufgelöset und der Handel nach Ostindien frei seyn.